

Neues Rohr nach Holzminden - fürs Abwasser

Umweltminister Sander bringt Bescheid über 1,1 Millionen Euro Landesförderung vorbei

Brevörde (fhm). Die Abwassertransportleitung Brevörde-Holzminden soll im kommenden Jahr gebaut werden. Günter Klenke, Vorsteher des Wasserverbandes Ithbörde/ Weserbergland, hat hierfür gestern aus der Hand von Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) den Bewilligungsbescheid über 1,1 Millionen Euro Landesförderung entgegengenommen. Die 12,5 Kilometer lange Leitung wird voraussichtlich 2,6 Millionen Euro kosten. Klenke hofft, dass der Landkreis nun die zugesagten 200.000 Euro als Wirtschaftsförderung zahlt und die Samtgemeinde Bodenwerder-Polle den Sperrvermerk für den 100.000-Euro-Zuschuss aufhebt. Alles stehe unter der Maxime, dass die Bürger keine zusätzlichen Gebühren zahlen müssen, betonte der Wasserverbandschef.

Sander erinnerte daran, dass seit fünf Jahren über Brevördes Abwasserproblem gesprochen werde. Anlass sei die Expansion eines Betriebes und das erhöhte Abwasseraufkommen. Zunächst sei überlegt worden, ob die vorhandene Brevörder Kläranlage erweitert und aufgerüstet werden könne. Doch diese Lösung sei nicht praktikabel gewesen. Die Lösung, die jetzt mit dem Bau der Abwasserleitung gefunden wurde, sei in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn. Für die Bürger werde sich sehr schnell eine Verbesserung der Gewässergüte ergeben. Weiterhin werde sich eine langfristige Gebührensicherheit einstellen. Der Wasserverband schaffe eine zukunftsorientierte und ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung und leiste einen aktiven Beitrag zum Gewässerschutz. Das seien auch die Gründe für die Förderung aus der Landeskasse.

Henning Stegie, Geschäftsführer des Wasserverbandes, erläuterte, dass die Transportleitung 720 Kubikmeter Abwasser pro Tag aufnehmen könne. Die Leitung selbst werde 14 Zentimeter dick sein und von der Kläranlage Brevörde aus zunächst unter der Weser herführen und dann über den Heidbrink und Forst an der rechten Weserseite entlang nach Holzminden gelangen. Stegie bestätigte, dass der Leitungsbau gebührentechnisch nicht wirksam werde. *„Ziel ist und bleibt die Entgeltneutralität.“* Man habe sich auch aus Kostengründen für die Variante der Transportleitung nach Holzminden entschieden. Denn die Kläranlage Brevörde sei auf Abwässer von 8.000 Einwohnern ausgerichtet und erreiche jetzt schon durch die Produktionsabwässer teilweise die Kapazitätsgrenzen. Die Reinigungskapazität der Kläranlage Holzminden sei hingegen auf 340.000 Einwohner ausgelegt. Außerdem entwickle die Leitung nach Holzminden langfristig die Möglichkeit, weitere Abwässer aus dem Bereich der ehemaligen Samtgemeinde Polle nach Holzminden zu leiten.

Die Abwasserleitung soll als sogenannte Überschussleitung betrieben werden. Die Abwässer aus Glesse und Ottenstein könnten künftig über das Pumpwerk Brevörde gesteuert in optimalen Anteilen nach Holzminden und Brevörde geleitet werden, sodass die Kläranlage Brevörde immer im kostengünstigsten Betriebszustand arbeiten könnte. Wäre die Variante der Erneuerung und Vergrößerung der Kläranlage Brevörde gewählt worden, wäre dies um drei Millionen Euro teurer als die Transportleitung, erläutert Stegie.

Kritik an der Übergabe des Bewilligungsbescheides kam von der Landtagsfraktion der

Grünen. Die Vergabe der Fördergelder sei rechtswidrig, meint der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Christian Meyer. Denn die Zusage zur Unterstützung stamme aus dem Jahr 2006, der Antrag des Wasserverbandes auf Bewilligung einer Förderung sei aber erst in diesem Jahr gestellt worden. Der Umweltminister wies die Kritik zurück. Es gebe klare Kriterien für die Vergabe. Man müsse wirtschaftliche, umweltpolitische und soziale Belange berücksichtigen. All dies komme hier zum Tragen. Die Leitung erspare schließlich kostenintensive Investitionen in die Kläranlage, verbessere die Gewässerqualität und Sorge für Gebührensicherheit bei den Menschen in der Alt-Samtgemeinde Polle.

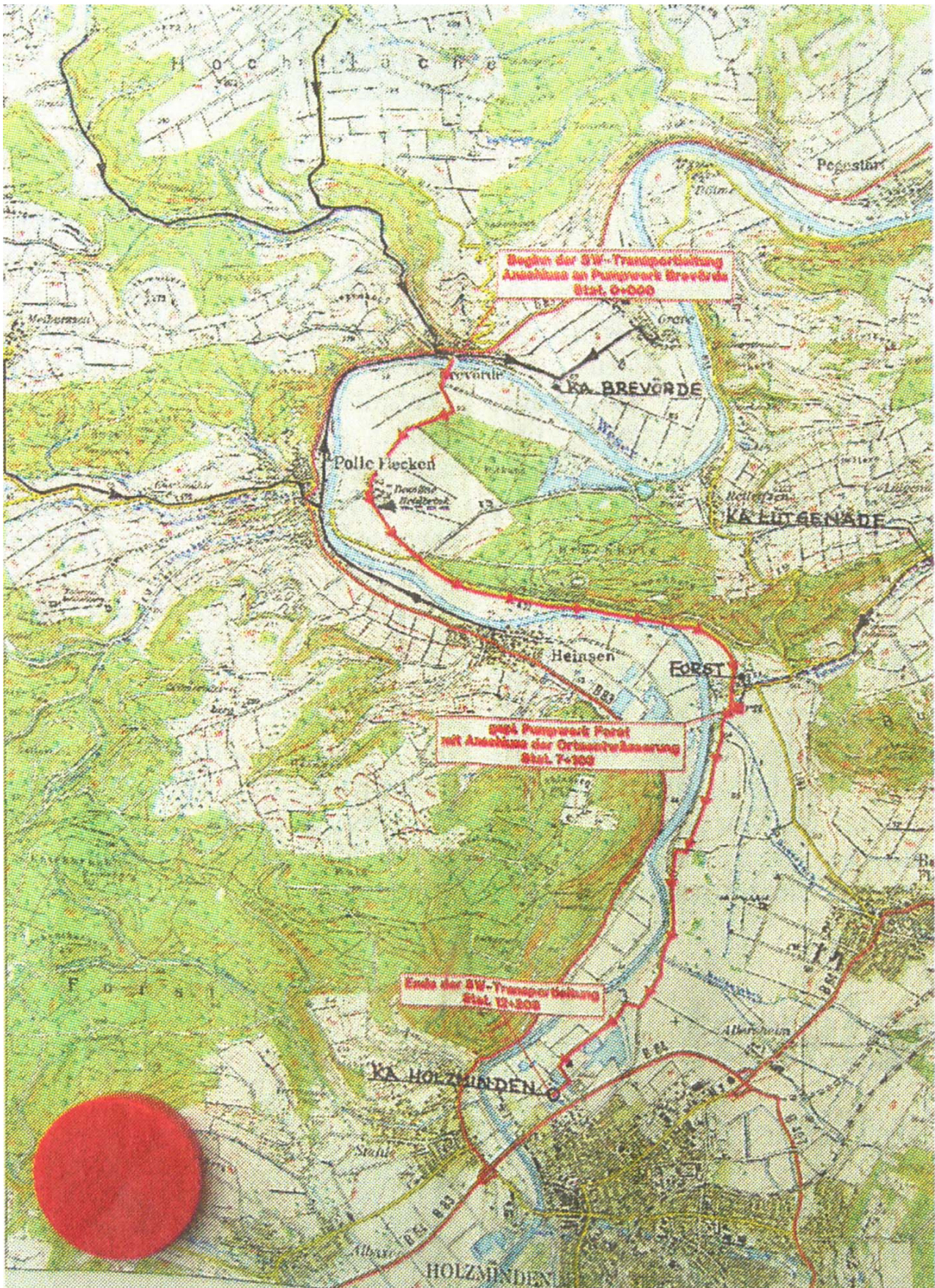
Der Wasserverband kümmert sich seit 1998 um die Abwasserbeseitigung in den Samtgemeinden Bodenwerder und Eschershausen. Vor zehn Jahren wurde auch die Wasserver- und -entsorgung für die Samtgemeinde Polle an den „Wasserverband Ithbörde“ übertragen, der seitdem „Wasserverband Ithbörde/ Weserbergland“ heißt. 2003 wurde der Abwasserbereich der Samtgemeinde Stadtoldendorf angegliedert, ein Jahr später auch der Samtgemeinde Boffzen. Heute erstreckt sich das Ver- und Entsorgungsgebiet auf 59 Orte.



G. Klenke



H.-H. Sander



Die Abwasser-Transportleitung wird längs der Weser von Brevörde nach Holzminden verlegt.